345. Rebstock

Wappen: In (Gold) aus (grünem) Dreiberg wachsend eine (grüne) Distel mit zwei Blättern, oberhalb deren sich das Gewächs teilt in zwei ringförmige gebogene Stengel, deren nach außen gekehrte Enden in (rote) Blüten ausgehen. Auf dem Helm wächst die Distel aus einem Dreiberg wie im Schild. Die Decken sind (grün-golden).

Rauchbar II

Nr. 344

StAM, Wald. Urk. Nr. 3476 vom 16. 4. 1715 u. Nr. 7429 vom 24. 5. 1729; Best. 118.3396 bis 3400; Landtagsrezesse v. 1723 – 1728 im StA Korbach; Kneschke: Adelslex. Bd. 7, S. 395; Mitt. v. W. Hellwig; W. Medding: Korbach, S. 292 ff.; H. Steinmetz in GBll. Bd. 61, S. 70 f.; W. Irmer: Geschichte des Pietismus i. d. Grafsch. Waldeck.

Der Reichsadel war angeblich schon gegen Ende des 16. Jh. an Andreas Rauchbar, JUD und Professor in Wittenberg († 1602), verliehen worden; er war nach Leiß ein Vorfahre der Rauchbar aus Lengefeld, von denen Johann Georg aber erst 1701 von Kaiser Leopold geadelt wurde. Dessen Sohn Karl Gottfried von Rauchbar (1683 – 1733), Wald. Hofrichter und Direktor des Konsistoriums, war ein erbitterter Gegner der Pietisten und vermutlich Verfasser der 1712 anonym erschienenen „Historia Pietistica Waldeccensis". Er siegelte 1715, 1723 und 1728 mit einem anderen Wappen als sein Vater. Man muß es als das Adelswappen ansprechen. Dieses Wappen wurde auch auf einer Steintafel gefunden, die auf dem Boden des Burghauses in Lengefeld lag und inzwischen in der Eingangshalle angebracht wurde. Sie zeigt außerdem das Wappen der Ehefrau Eleonore v. d. Sachsen.

Wappen: In einem (Blau über Rot) durch einen (goldenen) Balken geteilten Schilde oben ein (goldener) wachsender geharnischter Mann ohne Kopfbedeckung, der auf der rechten Hand eine (goldene) Krone trägt, unten zwei sechsstrahlige (goldene) Sterne. Auf dem Helm steht der Mann wachsend. Die Decken sind (blau-golden).

Rebstock

Nr. 345

StAM, Siegelzeichnungen von Küch; Wald. Urk. Nr. 4291 u. Nr. 4671; Slg. Waldschmidt; Mitt. v. H. Knodt; H. Steinmetz in GBll. Bd. 45, S. 102/103 u. Bd. 47 , S. 74; H. Köster in GBll. Bd. 73, S. 37 u. 48; E. Grimmell in Hess. AL, Bd. 2, S. 207; Bau- u. Kunstdenkm., Kr. d. Eder, S. 81 ff.

Das Wachssiegel, das an der Urkunde von 1613 und in Holzkapsel von 1618 sowie im StA Wildungen von 1617 mit den Buchstaben B R überliefert ist, stammt von Bartholomäus Rebstock (1542 – 1624) aus Neukirchen bei Ziegenhain. Magister Bartholomäus Rebenstock (1564 – 1641) war gräfl. Sekretär (1594 – 1601) und Amtmann in Landau und Wetterburg (1610 – 1614). Von 1630 bis 1637 war er dreimal regierender Bürgermeister in Wildungen. Sein Bruder Johann (1573 bis 1652) kommt auch als „Jonas" vor und war 1610 – 1643 Landschultheiß der Ämter Waldeck und Wildungen. Bartholomäus hatte einen Sohn Johann Philipp (etwa 1608 – 1674), der (1630 bis 1637) gräfl. Beamter in Alt-Wildungen, hess. Leutnant (1645) und 1646 bis 1648 hess. Rentmeister zu Vöhl war. Im Jahre 1648 ist er gräfl. wald. Rentmeister in Waldeck, verwaltet ab 1664 die Klostermeiereien und wird noch 1666 als Rentmeister genannt. Ob er sich wie sein Vater Bartholomäus auch als Wollhändler betätigte, ist nicht überliefert.

Wappen: In (Silber) zwei nach außen gebogene (grüne) Reben mit (blauen) Trauben, die einen (schwarzen) Sechsstern einschließen. Auf dem Helm steht eine (blaue) Traube zwischen (silbernen) Büffelhörnern. Die Decken sind (blau-silbern).

Redlich

Nr. 346

StAM, Wald. Urk. Nr. 6775 v. 17. 2. 1803; Autobiographie v. J. G. Redlich i. Varnhagen: Index Lit. 1777, Ms. WGV Arolsen; WOB Meineringhausen, 1981, S. 73 u. 74 f.; Grabmal a. d. Alt. Friedhof Arolsen; U. Steinkamp in GBll. Bd. 68, S. 73; Mitt. v. H. Redlich, Schorlemerstr. 15, 4000 Düsseldorf 11; K. Wiederhold: Der Alte Friedhof in Arolsen, S. 39.

Der Justizrat Georg Redlich siegelte 1803 seinen Lehnsrevers über die bisher Kleinschmitschen Lehen (ehemals v. Gaugrebensche Lehen) in Meineringhausen mit dem Wappen über dem Wahlspruch: NIL CLAUSUM SINCERO (= dem Redlichen bleibt nichts verschlossen). Der Sinnspruch stellt die Verbindung mit dem Namen dar.
Johann Georg Redlich (1759 – 1812) wurde am 14. 6. 1759 in Bremen als Sohn des Grobbäckers Christian Gottlieb Redlich und der Anna Dorothea Wetenkamp geboren. Er studierte in Bremen und Göttingen Theologie, dann in Utrecht Jura und wurde Doktor beider Rechte (JUD). Im Jahre 1794 heiratete er in Arolsen Katharina Sophie Escher, die Tochter des Landbaumeisters Heinrich Wilhelm Escher, und wurde 1798 zum Regierungsassessor ernannt. Er kaufte im selben Jahr das Mundhenksche Gut in Löwensen bei Pyrmont und 1803 das Burggut Meineringhausen. Hier baute er 1808 ein neues Wohnhaus. Nach dem Tode seiner Frau heiratete er Sophie Dorothea Maria von Horn, die Tochter des hannoverschen Hauptmanns Joachim Christopher von Horn. Zwei seiner Töchter heirateten nacheinander den Pyrmonter Hofmedicus Dr. med. Carl Theodor Menke. Aus seiner zweiten Ehe stammten zwei Söhne, von denen Werner August Heinrich Redlich 1823 Apotheker in Rhoden wurde. Justizrat Redlich starb 53jährig in Arolsen; „er war ein vielseitig gebildeter Mann und in Sprachen und schönen Wissenschaften wohl erfahren", sagt Varnhagen von ihm. In Waldeck leben keine Namensträger mehr.

Wappen: In (Silber) ein (roter) Turm auf (grünem) Schildfuß. Auf dem Helm drei (rot-silbern-rote) Straußenfedern. Die Decken sind (rot-silbern).

Reichmann

Nr. 347

StAM, Best. 125.2787; F. Langenbeck in GBll. Bd. 42, S. 88; H. Steinmetz in GBll. Bd. 45, S. 123 f., Bd. 47, S. 47 u. S. 96; R. Wetekam: Landau, 1964; WOB Landau, 1961.

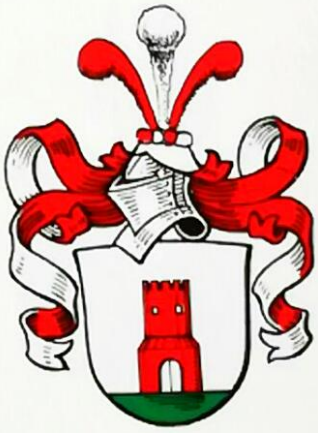
Justus Ludolf Reichmann, Amtmann zu Landau, siegelte 1747 und 1751 Berichte an die Kammer mit dem Wappen. Die Familie stammte aus Niedersachsen. Just Ludolf Reichmann (1683 – 1755) war 1729 Rentmeister in Alt-Wildungen; hier siegelte er schon am 16. 7. 1740 mit dem gleichen Wappen. Von 1745 bis 1754 war er Amtmann in Landau und Wetterburg. Er heiratete Sophie Elisabeth Zollmann, die Tochter des Adorfer Berginspektors Johann Christoph Zollmann. Der Amtmann erwarb 1750 das Rammsche Gut in Landau, das später an seinen Schwiegersohn, den Landrichter Gottfried Philipp Nolden, der 1752 seine Tochter geheiratet hatte, kam. Der Sohn des

345. Rebstock

343. Rauchbar I

344. Rauchbar II

347. Reichmann



346. Redlich

348. Reinecke(n) II

351. Reischauer

350. Reiß

349. Reinemann